

# Zweitveröffentlichung



Warda, Johannes

## Werteglossar : Transkulturalität

Datum der Zweitveröffentlichung: 23.01.2025

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-1060705

### Erstveröffentlichung

Warda, Johannes (2013): Werteglossar : Transkulturalität, in: Hans-Rudolf Meier, Ingrid Scheurmann und Ulrike Wendland (Hrsg.), Werte. : Begründungen der Denkmalpflege in Geschichte und Gegenwart, Berlin: Jovis, S. 218–219.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Unter dem Schlagwort „Transkulturalität“ erforschen kulturwissenschaftliche Fächer Formen des globalen Austausches und der Vernetzung. Mit dem Paradigma der Transkulturalität vollzieht diese Fächergruppe eine ähnliche Perspektiverweiterung, wie sie vor allem in den Rechts-, Politik- und Sozialwissenschaften als „Transnationalität“ verfolgt wurde. „Transnationalität“ bezeichnet die nach der Herausbildung der modernen Nationalstaaten im 19. Jahrhundert bald einsetzende, durch ökonomische und kulturelle, nicht in Grenzen zu haltende Entwicklung

verstärkter globaler Verflechtung aller Lebensbereiche. Wurden die geopolitischen und sozialen Herausforderungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts noch vorwiegend „national“ bewältigt, haben die Konfliktkonstellationen im 20. Jahrhundert durchweg eine inter- bzw. transnationale Dimension. Losgelöst von diesen historischen Kontexten dient der Begriff heute im Bereich der Ökonomie und des Rechts der Beschreibung der nicht mehr auf die Beziehungen zwischen Staaten (international) gerichteten, sondern auch auf anderen Ebenen miteinander verschränkten globalen Aktivitäten.

Transkulturalität, so könnte es in Abgrenzung dazu heißen, fasst sämtliche Formen der wechselseitigen Bezugnahme und des Austausches zwischen Kulturen, regional und global. Als postkoloniales Konzept reagiert Transkulturalität dabei vor allem auf die empirisch nicht mehr haltbare Vorstellung kultureller Homogenität, wie sie etwa noch der Multi- und Interkulturalität zugrunde liegt. Transkulturalität beschreibt dagegen die Kontingenz von Kulturen, ihre wechselseitige Durchdringung und das Entstehen „neuartiger Diversität“ (Wolfgang Welsch) in ihren Kontaktzonen.

Im Bereich Denkmalpflege und Kulturerbe wird dieses neue, nicht mehr national fassbare „Dazwischen“ in von globaler Migration und Mobilität geprägten Gesellschaften teilweise auch unter dem Schlagwort „fremdes Erbe“ diskutiert: Migrant\*innen prägen Orte und schaffen Zeichen ihrer Präsenz, sind aber auch mit dem vorhandenen Kulturerbe in den Ankunftsgesellschaften konfrontiert und, mehrsprachig und mobil, mit ihren Herkunftsgesellschaften verbunden. Die transkulturelle Perspektive fragt nach Formen der wechselseitigen Aneignung des jeweiligen Erbes und seinem identitätsstiftenden, post-nationalen Potenzial.

*Johannes Warda*

**Literatur:**

**Bongiorno**, Biagia: Fremdes Erbe – eigenes Erbe. Berliner Orte der Migrationsgeschichte, in: Franz, Birgit / Dolff-Bonekämper, Gabi (Hg.): Sozialer Raum und Denkmalinventar. Vorgehensweisen zwischen Erhalt, Verlust, Wandel und Fortschreibung. Veröffentlichungen des Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Bd. 17, Dresden 2008, S. 92–96.

**Falser**, Michael S.: Denkmalpflege zwischen (europäischem) Gedächtnis und (nationaler) Erinnerung – Riegls Alterswert und Kulturtechniken der Berliner Nachwendzeit, in: *Jenseits von Grenzen. Transnationales und translokales Gedächtnis*, hg. v. Moritz Csáky / Elisabeth Großegger, Wien 2007, S. 75–93.

**Juneja**, Monika / Falser, Michael (Hg.): Kulturerbe – Denkmalpflege: transkulturell. Veröffentlichungen des Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Bd. 21, Bielefeld 2012.

**Kaelble**, Hartmut / Martin Kirsch / Alexander Schmidt-Gernig (Hg.): Transnationale Öffentlichkeiten und Identitäten im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2002.

**Langenohl**, Andreas (Hg.): Transkulturalität. Klassische Texte, Bielefeld 2011.

**Welsch**, Wolfgang: Was ist eigentlich Transkulturalität?, in: *Hochschule als transkultureller Raum? Kultur, Bildung und Differenz in der Universität*, hg. v. Lucyna Darowska, Bielefeld 2010, S. 39–66.

**Ders.:** Transkulturalität. Zur veränderten Verfasstheit heutiger Kulturen, in: *Zeitschrift für Kulturaustausch* 45 (1995) 1, S. 39–44.